

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	15
A. Einleitung	17
B. Biographie Eduard Wahls	19
I. Kindheit, Jugendzeit und frühe Jahre	19
II. Studium der Rechtswissenschaften	20
1. Studium in Frankfurt am Main	20
a) Die Königliche Universität zu Frankfurt am Main	20
b) Studienaufenthalt	21
2. Studium in Heidelberg	22
a) Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (Ruperto Carola)	22
b) Studienaufenthalt	23
3. Studium in Marburg	24
a) Die Philipps-Universität Marburg (Philippina)	24
b) Studienaufenthalt	26
4. Erstes Juristisches Staatsexamen	27
III. Promotion in Marburg bei Ludwig Traeger	29
IV. Zweites Juristisches Staatsexamen	31
V. Preußischer Justizdienst	31
VI. Referent am Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Berlin	32
1. Ernst Rabel (1874–1955)	32
2. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht zu Berlin	34
3. Die Arbeit Eduard Wahls am Kaiser-Wilhelm-Institut zu Berlin	36
4. Studienaufenthalt in Paris (1930)	39
VII. Habilitation in Berlin	40
1. Martin Wolff (1872–1953)	40

## *Inhaltsverzeichnis*

2. Die Universität zu Berlin und ihre Juristenfakultät	41
3. Die Habilitation Eduard Wahls an der Berliner Juristenfakultät	43
<b>VIII. Lehrtätigkeit an der Universität Göttingen</b>	<b>46</b>
1. Die Georg-August-Universität zu Göttingen (Georgia Augusta)	46
2. Gesellschaftsgeschichtliche Hintergründe des Nationalsozialismus und die Entwicklung an der juristischen Abteilung der Göttinger Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät	47
3. Berufung und Lehrtätigkeit Eduard Wahls in Göttingen	52
<b>IX. Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg 1941–1944</b>	<b>62</b>
1. Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im Nationalsozialismus	62
2. Die Heidelberger Juristische Fakultät im Jahr 1941	65
3. Die Berufung Eduard Wahls nach Heidelberg	68
4. Lehrtätigkeit Eduard Wahls in Heidelberg bis Ende 1944	70
<b>X. Verhaftung Eduard Wahls</b>	<b>75</b>
<b>XI. Einberufung in den Sanitätsdienst der Wehrmacht und Gefangenschaft</b>	<b>77</b>
<b>XII. Lehrtätigkeit an der Universität Heidelberg 1945–1972</b>	<b>78</b>
1. Geschichtliche Entwicklungslinien der Nachkriegszeit	78
a) Gesellschaftsgeschichtliche Entwicklungen im Nachkriegsdeutschland	78
b) Die Ruprecht-Karls-Universität nach dem Ende des 2. Weltkrieges	80
c) Die Juristische Fakultät der Universität Heidelberg nach Kriegsende	82
2. Entnazifizierungsverfahren und Wiedereinsetzung Eduard Wahls	84
a) Die Entnazifizierung in der amerikanischen Besatzungszone im Allgemeinen und unter der Heidelberger Militärregierung im Besonderen	84
b) Das Spruchkammerverfahren gegen Eduard Wahl	87

3. Lehrtätigkeit Eduard Wahls in Frankfurt am Main (1946–1947)	89
4. Eduard Wahl als kommissarischer Direktor der Universitätsbibliothek Heidelberg (1947)	92
a) Die Universitätsbibliothek zu Heidelberg	92
b) Eduard Wahl als kommissarischer Direktor der Heidelberger Universitätsbibliothek	94
5. Eduard Wahl als Heidelberger Ordinarius in den Jahren 1946–1972	94
a) Wiederaufnahme des Lehrbetriebs an der Ruperto Carola; Eduard Wahl als akademischer Lehrer	94
b) Leitung des Heidelberger Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht	100
c) Fachzeitschriften und Juristische Vereinigungen	102
d) Gastprofessur in Kairo (1955)	106
e) Rechtsvergleichende Seminare	107
6. Verleihung von Orden und Ehrenzeichen an Eduard Wahl	109
7. Verleihung des Titels eines Dr. jur. honoris causa der Universität Montpellier (1972)	110
XIII. Mitgliedschaft in der Heidelberger CDU und im Heidelberger Stadtrat 1947–1949	111
1. Die Gründung der Heidelberger CDU	111
a) Geschichtliche Voraussetzungen politischer Parteien in Württemberg-Baden nach dem Zweiten Weltkrieg	111
b) Die Gründung der Heidelberger CDU	112
2. Tätigkeit Wahls im Heidelberger Stadtrat	114
a) Geschichtliche Voraussetzungen der Kommunalwahlen in Württemberg-Baden in den ersten Nachkriegsjahren	114
b) Die Kommunalwahlen 1947 in Heidelberg und Eduard Wahls Tätigkeit im Stadtrat Heidelberg	116
XIV. Sachverständigenarbeit im I.G. Farben-Prozess	118
1. Die I.G. Farbenindustrie AG	118
2. Anklage und Prozessverlauf	120
3. Tätigkeit Eduard Wahls als Sachverständiger der Verteidigung; Strategie der Verteidigung	121

## *Inhaltsverzeichnis*

XV. Abgeordnetentätigkeit im Deutschen Bundestag 1949–1969	129
1. Wiederaufbau und Gründung der Bundesrepublik Deutschland	129
2. Die Legislaturperiode 1949–1953	131
a) Bundestagswahlkampf und Bundestagswahl am 14. August 1949	131
b) Wirken Eduard Wahls im Ersten Deutschen Bundestag	134
3. Die Legislaturperiode 1953–1957	139
a) Geschichtlicher Abriss und Wahlkampf	139
b) Wirken Eduard Wahls im Zweiten Deutschen Bundestag	142
4. Die Legislaturperiode 1957–1961	147
a) Geschichtlicher Abriss und Wahlkampf	147
b) Wirken Eduard Wahls im Dritten Deutschen Bundestag	150
5. Die Legislaturperiode 1961–1965	152
a) Geschichtlicher Abriss und Wahlkampf	152
b) Wirken Eduard Wahls im Vierten Deutschen Bundestag	155
6. Die Legislaturperiode 1965–1969	158
a) Geschichtlicher Abriss und Wahlkampf	158
b) Wirken Eduard Wahls im Fünften Deutschen Bundestag	160
XVI. Mitgliedschaft in der Beratenden Versammlung des Europarats (1953–1969)	162
XVII. Mitgliedschaft in der Parlamentarischen Versammlung der Westeuropäischen Union (1953–1969)	167
XVIII. Gründung und Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen	170
XIX. Tod und Andenken	174

C. Die rechtswissenschaftlichen Veröffentlichungen Eduard Wahls und ihre Rezeption	175
I. Die für den Fall der klagemäßigen Verurteilung erhobene Widerklage – Die juristische Dissertation Eduard Wahls (1923)	176
II. Schriften aus Wahls Berliner Zeit am Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht (in Auswahl)	183
Das Zustandekommen von Schuldverträgen und ihre Anfechtung wegen Willensmangels (1929)	183
III. Vertragsansprüche Dritter im französischen Recht unter Vergleichung mit dem deutschen Recht dargestellt an Hand der Fälle der <i>action directe</i> – Die Berliner Habilitationsschrift Eduard Wahls (1932/1935)	189
1. Inhaltliche Darstellung im zeitgenössischen Kontext	189
2. Rezeption und Würdigung	206
IV. Rechtswissenschaftliche Arbeiten aus der Göttinger Zeit (1935–1940) in Auswahl	215
1. Zum internationalen Recht der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Personen- und Familiensachen: Die Berliner Antrittsvorlesung (1932/1936)	215
2. Das Verschuldensprinzip im künftigen Schadenersatzrecht (1940)	219
3. Le Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht à Berlin (1938)/Das Kaiser Wilhelm-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Berlin (1988, postum)	225
V. Rechtswissenschaftliche Veröffentlichungen aus der Heidelberger Zeit (1941–1972) in Auswahl	228
1. Privatrecht und öffentliches Recht (1946)	228
2. Rechtsgeschichtliche und rechtsvergleichende Betrachtungen zur Stellung der Gerichte (1947)	230
3. Die Erhöhung des Ehegatten-Erbrechts um ein Viertel als Zugewinnausgleich bei Auflösung der Ehe durch den Tod und die erbrechtliche Stellung erstehelicher Kinder (1956)	233

## *Inhaltsverzeichnis*

4. Zur Entwicklung des Personalstatuts im europäischen Raum und Klimatische Einflüsse auf die Entwicklung des Rechts in Ost und West (1967/1975)	238
5. Die ungerechtfertigte Bereicherung der Bundesrepublik Deutschland als Rechtsgrundlage für die Ansprüche der Reparationsgeschädigten (1971)	242
<b>D. Schluss</b>	<b>247</b>
I. Biographische Aspekte	248
II. Facetten des rechtswissenschaftlichen Werkes Eduard Wahls	254
1. Arbeiten mit schuldrechtlichem Bezug	254
2. Schadensrecht	255
3. Familienrecht	256
4. Völkerrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung	257
5. Methodisches	261
6. Religiöser Standpunkt Wahls	263
7. Wahls Beziehung zu Frankreich	264
<b>E. Anhänge</b>	<b>265</b>
I. Verzeichnis der Schriften Eduard Wahls	265
1. Monographien	265
2. Aufsätze und Beiträge in Sammelwerken; Lexikonartikel	265
3. Anmerkungen und Rezensionen	269
4. Varia	270
II. Verzeichnis der von Eduard Wahl in Göttingen und Heidelberg abgehaltenen Universitätsvorlesungen und Kolloquien	270
1. Georg-August-Universität Göttingen	270
2. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	274
<b>Verzeichnis der verwendeten Quellen und Literatur</b>	<b>291</b>